

Investmentfonds-Newsletter

September 2015 · Nr. 5/2015 · 26. Jahrgang

Umschichtungs-Empfehlung

Die Aktienmärkte haben sich seit dem Frühjahr 2009 trotz aller Krisen als erstaunlich widerstandsfähig erwiesen. Ein wichtiger Grund dafür dürften die niedrigen Zinsen und damit die derzeit vielbeschworene „Alternativlosigkeit“ der Aktie sein. Der einzige größere Rückschlag in dieser Zeit (ca. -15% in 2011 beim Weltaktienindex, siehe auch Tabelle auf Seite 2) war im zweiten und dritten Quartal 2011 zu verzeichnen und bereits wenige Monate später schon wieder aufgeholt.

Weil die Zinsen für lange Zeit sehr niedrig bleiben dürften und die Aktienmärkte noch immer nicht zu teuer sind, ergibt sich eine gute Grundlage für eine Fortsetzung dieses Szenarios (steigende Aktienmärkte, schnelle Egalisierung gelegentlicher Rückschläge).

Zugleich haben defensive Mischfonds (d.h. Fonds mit nur gelegentlicher bzw.

minimaler Aktienquote und dementsprechend mit einer generellen Übergewichtung von Zinsanlagen) wegen der niedrigen Zinsen nur noch sehr geringe Chancen, an ihre sehr gute Wertentwicklung der letzten Jahre (ca. 4% bis 7% pro Jahr im Durchschnitt der letzten 5 Jahre) anzuknüpfen, die zum großen Teil auf Kursgewinnen bei festverzinslichen Wertpapieren und natürlich auch auf den damals höheren Zinsen beruht.

Die künftigen Erträge defensiver Mischfonds müssen bei niedrigeren Zinsen und ohne Kursgewinne bei Anleihen deutlich geringer ausfallen - mehr als etwa 2% bis 4% pro Jahr erwarten wir im Durchschnitt der kommenden Jahre nicht. Im Vergleich zu den mickrigen Zinsen für „Festgeld & Co.“ wäre das zwar sehr zufriedenstellend und genügt vielen Anlegern vielleicht auch, aber die Templeton*-Maxime Nr. 1 lautet: „Streben Sie immer nach dem höchstmögli-

chen Gewinn. Wenn Sie Ihr Geld langfristig anlegen wollen, sollten Sie eines immer vor Augen haben. Ihr oberstes Ziel ist der höchstmögliche reale Gesamtgewinn nach Steuern.“

Für Anleger in defensiven Mischfonds (aber auch in Rentenfonds oder generell in vorsichtigen Anlageformen) gilt daher: Der nächste Rückschlag am Aktienmarkt sollte als Signal verstanden werden, sich folgende Fragen zu stellen und (gern mit unserer Hilfe) zu beantworten:

1. Habe ich noch genügend Zeit, bevor das Geld benötigt wird?
2. Kann ich größere Kursschwankungen als bisher ertragen?

Wenn beide Fragen mit „Ja“ beantwortet werden, sollte (zumindest ein Teil des Geldes) in chancenreichere Fonds (mit möglicher höherer Aktienquote oder

* Sir John Templeton, Gründer der gleichnamigen Investmentgesellschaft, heute Franklin Templeton

Weitere F&V-Kundenveranstaltungen im Jahr 2015

Wir setzen die Reihe von Veranstaltungen anlässlich unseres 25-jährigen Firmenjubiläums im Jahr 2015 mit folgenden Veranstaltungen fort:

1.10.2015 FIDELITY (Abendessen mit Kurzvorträgen durch Vertriebsmitarbeiter der Gesellschaft):

Zwei Schwerpunktthemen werden der Fidelity World Fund (einer der besten weltweit anlegenden Aktienfonds der letzten Jahre) und der Fidelity European Growth Fund sein, der - ebenso wie wir - in 2015 sein 25-jähriges Jubiläum feiert.

5.11.2015 INVESCO (Abendessen mit Kurzvorträgen durch Vertriebsmitarbeiter der Gesellschaft):

Schwerpunktthemen werden zwei Mischfonds sein, die wir bereits im Newsletter vorgestellt haben und in die zahlreiche unserer Kunden investiert sind: Der Invesco Balanced Risk Allocation Fund und der Invesco Global Targeted Returns Fund.

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl der Veranstaltungen empfiehlt sich bei Interesse eine rechtzeitige Anmeldung.

Bitte melden Sie sich, wenn Sie (sowie ob ggf. mit einer Begleitperson) teilnehmen möchten. Wir senden Ihnen dann zeitnah Ihre persönliche Einladung mit den genauen Orts- und Zeitangaben.

Beispiel	Kursverlust vom	Wertentwicklung danach
	1.4.2011-30.9.2011	(30.9.2011-3.8.2015)
Mischfonds (Euro) defensiv global*	-3,9%	+21,0%
Mischfonds (Euro) ausgewogen global*	-8,5%	+33,3%
Mischfonds (Euro) aggressiv global*	-12,6%	+49,8%
Aktienfonds weltweit Standardwerte*	-14,4%	+88,5%

(* Durchschnitt der jeweiligen Fondskategorie gem. Morningstar)

auch in reine Aktienfonds) umgeschichtet werden. In vielen Depots bietet es sich an, bei dieser Gelegenheit gleich die Fondsbasis etwas zu verbreitern, d.h. die Zahl der eingesetzten Fonds zu erhöhen (siehe Newsletter Nr. 4/2013; „Mischfonds gut mischen!“).

Wer sich beispielsweise bei den letzten Gelegenheiten in 2003, 2009 oder 2011 getraut hat, eine Umschichtung aus defensiven Mischfonds in ausgewogene Mischfonds vorzunehmen, konnte in den zwei bis drei Folgejahren jeweils eine bis zu doppelt so hohe Wertentwicklung (im Vergleich zu einem Unterlassen der Umschichtung) vereinnahmen. In ähnlicher Weise hätte sich auch die Umschichtung von ausgewogenen

Mischfonds in aggressive Mischfonds oder von aggressiven Mischfonds in Aktienfonds gelohnt (siehe Tabelle oben).

Für fast alle Mischfonds-Kategorien haben wir in den letzten Jahren eine größere Zahl von Fonds im Newsletter vorgestellt und empfohlen. Aus der Kategorie der aggressiver agierenden Mischfonds haben wir bisher nur einen Fonds vorgestellt (FvS Multiple Opportunities in der Ausgabe Nr. 3/2013). Unsere Zurückhaltung resultiert aus der Tatsache, dass solche Fonds laut Satzung zu 100% in Aktien investiert sein können und damit zumindest theoretisch ähnliche Risiken wie Aktienfonds haben. Zwei Fonds, deren Manager inzwischen über eine Reihe von Jahren bewiesen haben, dass sie

ein gutes Gespür für die Risiken des Aktienmarktes haben und nur dann investieren, wenn sie eine Aktie zum Schnäppchenkurs kaufen können (Value-Strategie; sonst wird im Extremfall auch zu 100% in Anleihen investiert oder es werden liquide Mittel gehalten), möchten wir Ihnen heute vorstellen.

Bitte beachten Sie: Beide Fonds sind in Deutschland aufgelegt. Wir empfehlen, für den Kauf ein (ggf. zusätzliches) deutsches Depot zu nutzen. Bei einem Kauf über ein ausländisches Depot (viele unserer Kunden haben ein Depot bei der DWS in Luxemburg) kann die Anrechnung etwaiger vom Fonds abgeführter deutscher Quellensteuern mit Zusatzkosten von 50 Euro pro Jahr und Fonds für die Erstellung einer Steuerbescheinigung verbunden sein. Dieser Aufwand wird sich bei Anlagebeträgen unter etwa 20.000 Euro fast nie lohnen, weil die abgeführten Steuern i.d.R. unterhalb von 50 Euro liegen. Ein deutsches Depot ist für diese Fonds deshalb billiger und einfacher zu handhaben.

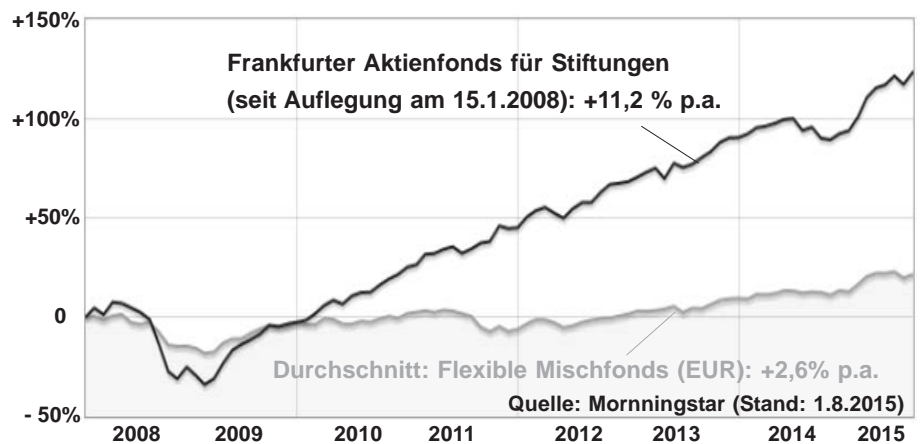
vorgestellt: Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen

Einige Anleger dürfte bereits der Name des Fonds ansprechen. Stiftungen vermitteln schließlich Seriosität und einen kleinen Hauch von „Ewigkeit“. Der Fonds war ursprünglich nur für eine Stiftung aufgelegt, hat sich aber vor ein paar Jahren auch dem breiten Publikum geöffnet. Der Fondsmanager, Frank Fischer, ist uns seit mehr als 20 Jahren bekannt und seit Auflegung für den Fonds verantwortlich. Anfangs war der Fonds hauptsächlich in kleinen und kleinsten deutschen Werten investiert. Das geht bei einem inzwischen auf etwa 900 Mio. Euro gestiegenen Fondsvolumen nicht mehr. Von den größten Positionen stammen zwar noch immer viele aus Deutschland, aber es sind auch schwerere Aktien und diverse Werte aus Übersee im Portfolio. Für unsere Empfehlung wesentlich ist die bereits

mehrfach und erfolgreich dokumentierte Bereitschaft, die Aktienquote radikal zu ändern bzw. abzusichern. Diese Bereitschaft bringen nicht viele Fondsmanager gemischter Fonds mit, und aus unserer Sicht muss sie besonders bei einem aggressiven gemischten Fonds auch gegeben sein. Anderenfalls kann man gleich

in einen reinen Aktienfonds investieren.

Das Meisterstück hat Frank Fischer mit dem Fonds in 2011 geliefert, als deutsche Nebenwerte (damals noch der nächstliegende Vergleichsindex für den Fonds) innerhalb weniger Monate etwa 13% verloren, während sein Fonds etwa



2% zulegen konnte - und dies, obwohl er davor etwa ebenso wie der Index gewonnen (also nicht zu früh „gebremst“) hatte. Diese Resultate brachten Aufmerksamkeit und mehrere hundert Millionen Euro an Mittelzufluss. Seither entwickelt sich der Fonds ähnlich wie der Durchschnitt aggressiver Misch-

fonds. Eine weitere „Timing“-Gelegenheit gab es nicht, weil die Aktienkurse seither mehr oder weniger unterbrochen gestiegen sind.

Der Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen ist mit laufenden Kosten von 1,2% (das ist die sog. „Total Expense Ratio“,

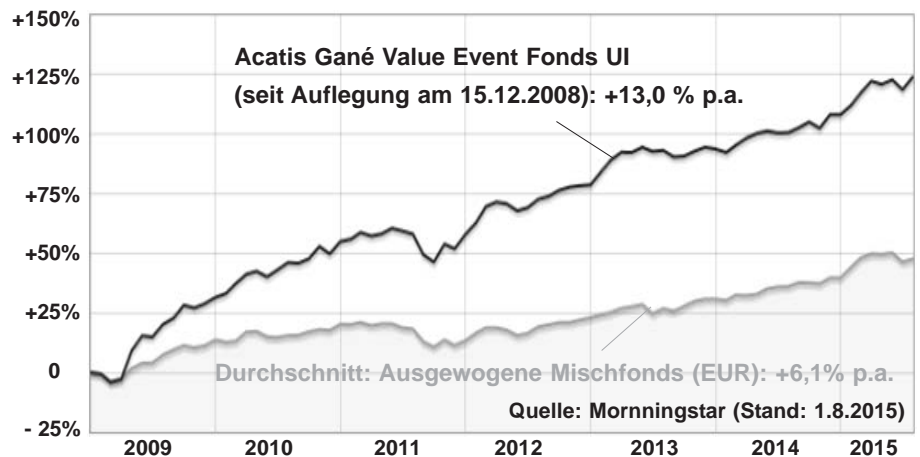
kurz TER; sie ist bei allen Fonds immer bereits von den veröffentlichten Ergebnissen abgezogen) relativ kostengünstig. Eine zusätzliche Performancegebühr gibt es erst, wenn der Fonds durchschnittlich mehr als 8% pro Jahr schafft. Damit kann man als Anleger zumindest in zinslosen Zeiten sicher (gut) leben.

vorgestellt: Acatis Gané Value Event Fonds UI

Der Fonds gehört zu den wenigen, in die wir bereits kurz nach ihrer Auflegung (in diesem Fall 15.12.2008) investiert haben, ohne dass wir die beiden Fondsmanager (Dr. Uwe Rathausky, Henrik Muhle) zuvor mit nachvollziehbaren Ergebnissen eines anderen von ihnen gemanagten Fonds beurteilen konnten. Allein das Fondskonzept und die detaillierten und fachkundigen Ideen überzeugten uns und später auch viele andere Anleger. Deshalb ist das Fondsvolumen relativ schnell auf mehr als 1 Milliarde Euro angewachsen. Der Fonds investiert weltweit und wird von der Fondsdatenbank Morningstar als ausgewogener Mischfonds geführt. Seine Aktienquote schwankt in der Regel um 50%. Eine Aktienquote von 100% wird der Fonds wahrscheinlich nie ausweisen, auch wenn sie laut Satzung erlaubt ist. Wir möchten den Fonds wegen der theoretisch möglichen hohen Aktienquote sicherheitshalber in die Kategorie der aggressiv agierenden gemischten Fonds einsortieren, selbst wenn das Fondsmangement größten Wert darauf legt, große Kursschwankungen und Rückschläge

Fazit

Auch wenn Ihnen nach unserer Beschreibung möglicherweise einer der beiden Fonds besser als der andere gefällt: Entscheiden Sie sich bitte nicht nur für diesen einen Fonds. Wir plädieren immer für den Einsatz möglichst vieler unterschiedlich agierender Fonds, also ggf. beide Fonds plus den bereits vorgestellten FvS Multiple Opportunities. Ein



zu vermeiden. Die von uns empfohlenen ausgewogenen Mischfonds haben in ihrer Satzung entweder deutlich niedrigere Aktienobergrenze (meist 50%) oder eine Anlagestrategie, die eine ähnliche oder niedrigere Aktienquote bedingt.

Der Acatis Gané Value Event Fonds UI investiert dann in eine Aktie, wenn sie preiswert ist (Value) und es berechtigten Anlass (Event; z.B. Übernahme, Fusion, Restrukturierung, Aktienrückkauf...) für die Annahme gibt, dass deren Kurs relativ kurzfristig steigt. Ähnliches gilt für Anleihen.

Depot mit vielen Fonds mag als unübersichtlich empfunden werden, aber es kostet nicht mehr, und es schafft zusätzliche Sicherheit vor negativen Überraschungen einzelner Fonds, die immer möglich sind (=Risikostreuung). Beide Fonds haben deutlich besser abgeschnitten als die Fonds ihrer Vergleichskategorie.

Impressum

F&V Fondscenter AG
Nürnberger Str. 67
10787 Berlin
Telefon: (030) 214 90 10
Service: (01802) 214901 (Euro 0,06 pro Gespräch aus dem deutschen Festnetz)
Telefax: (030) 214 17 56
e-mail: service@fuv.de
Internet: www.fuv-fondscenter.de
Redaktion: Dipl.-oec. Peter Ludewig, Dipl.-Kaufm. Lutz Niebank

Der Investmentfonds-Newsletter wird von der F&V Fondscenter AG in unregelmäßigen Abständen herausgegeben. Sämtliche Inhalte sind sorgfältig recherchiert. Eine Gewähr kann trotzdem nicht übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

In den Beiträgen vorgestellte Fonds müssen nicht in jedem Fall zu Ihren individuellen Anlagezielen passen; die Beiträge ersetzen keine Beratung. Daher empfiehlt es sich generell, vor einer Anlageentscheidung Rücksprache mit uns zu nehmen. Über die Information und Beratung hinaus können Sie über F&V Anteile an den vorgestellten Fonds sowie darüber hinaus an fast allen in Deutschland registrierten Fonds erwerben. Dies geschieht - von wenigen Ausnahmen abgesehen - prinzipiell mit einem Rabatt von mindestens 50% auf die Originalkonditionen der jeweiligen Investmentgesellschaften. Die „wesentlichen Anlegerinformationen“ und die Verkaufsprospekte (jeweils in deutscher Sprache) sind über die Investmentgesellschaften bzw. deren Internetseiten oder auch über F&V erhältlich.

Investmentpreise können steigen oder fallen. Der beim Verkauf erzielte Anteilspreis kann daher niedriger sein als der beim Kauf bezahlte.

Kursgewinne, Steuern & Altanlagen

Beim Verkauf von Investmentfonds, die ab 2009 gekauft wurden, fallen Steuern auf Kursgewinne an. Man ist also faktisch nicht ganz so „reich“ wie auf dem Depotauszug angegeben.

Die Erträge aus den seit dem Jahr 2009 getätigten Geldanlagen (Neuanlagen) sind komplett steuerpflichtig. Die „laufenden Erträge“, nämlich Zinsen und Dividenden, sind jährlich zu versteuern und in den Ertragnisaufstellungen und Steuerbescheinigungen enthalten. Die Höhe dieser Erträge sollte je nach Fondsmischung, in die Sie investiert sind, etwa 0,5% bis 2% des Depotwertes betragen. Falls der Gegenwert Ihres Depots z.B. 50.000 Euro beträgt, wären demnach in den Jahressteuermitteilungen jährliche steuerpflichtige Erträge zwischen etwa 250 Euro (0,5%) und 1.000 Euro (2%) „normal“.

Die Kursgewinne der Neuanlagen sind erst beim Verkauf zu versteuern. Die Kursgewinne der vor 2009 getätigten Altanlagen bleiben hingegen steuerfrei (siehe hierzu den Kasten „Ausnahme: Geldmarktfonds“)!

Bei Neuanlagen, die in einem deutschen Depot verkauft werden, erfolgt der Steuerabzug (26,375%, gegebenenfalls zusätzlich Kirchensteuer) sofort, es sei

denn, es wurde ein ausreichender Freistellungsauftrag oder eine Nichtveranlagungsbescheinigung eingereicht.

Auf ausländischen Depots wird der Kursgewinn im Folgejahr in der Ertragnisaufstellung ausgewiesen und ist in der Steuererklärung anzugeben und zu versteuern (natürlich mit dem gleichen Steuersatz, sofern der persönliche Steuersatz nicht niedriger ist).

Wer z.B. einen vor etwa 5 Jahren (Neuanlage) erworbenen ausgewogenen gemischten Fonds verkauft (z.B. Ethna Aktiv oder Carmignac Patrimoine), sollte damit insgesamt einen Ertrag von etwa 30% erzielt haben. Davon wurden etwa 5% im Laufe der fünf Jahre als Zins und Dividende versteuert. Die „restlichen“ 25% sind Kursgewinne und werden erst beim Verkauf besteuert. Wer - in Fortsetzung unseres Beispiels - ursprünglich 10.000 Euro investiert hat und dann beim Verkauf 13.000 Euro erzielt (+30%), muss also noch 26,375% Steuern auf 2.500 Euro (25% der Ursprungsanlage) zahlen. Im deutschen Depot würden damit sofort knapp 660 Euro abgezogen und nur 12.340 Euro als Netto-Verkaufserlös überwiesen (bitte beachten Sie: Das Beispiel gilt für ausschüttende ausländische oder deutsche Fonds; bei thesaurierenden Auslands-

fonds ist das Verfahren etwas umständlicher). Im Auslandsdepot ist der steuerpflichtige Kursgewinn von 2.500 Euro im Rahmen der folgenden Einkommensteuererklärung anzugeben und zu versteuern.

Wichtig: Altanlagen halten!

Seit Einführung der Abgeltungssteuer am 1.1.2009 werden bei seitdem getätigten Anlagen (Neuanlagen) auch Kursgewinne der Besteuerung unterworfen. Altanlagen genießen hingegen einen Bestandsschutz, ihre Kursgewinne bleiben steuerfrei (vgl. hierzu den Kasten „Ausnahme: Geldmarktfonds“). Besonders bei Aktienfonds, bei denen Kursgewinne auf lange Sicht i.d.R. den größten Teil des Ergebnisses ausmachen, ist der Vorteil einer Altanlage daher „Gold wert“ (umso mehr, als in der Politik bereits höhere Steuersätzen für Kapitaleinkünfte in der Zukunft diskutiert werden). Dieser Vorteil sollte nicht ohne „Not“ hergegeben werden! Sofern die Politik diesen Bestandsschutz nicht irgendwann streicht, bleibt er sogar im Falle einer Schenkung bzw. beim Vererben erhalten! Verkäufe oder Umschichtungen aus solchen Altanlagen sollten daher mehr als gründlich bedacht werden.

Wir müssen immer wieder feststellen, dass in der Finanzbranche und auch in den Medien das Thema „Altanlagen“ viel zu oft vergessen bzw. völlig ignoriert wird. Vielleicht liegt es daran, dass es für Banken, viele Branchenkollegen und die Medien einträglicher zu sein scheint, regelmäßig eine neue „Sau durchs Dorf zu treiben“. Oder man ist einfach nur vergesslich.

Daher nochmals: **Halten Sie Ihre Altanlagen, solange es geht, d.h. solange sie zu Ihren Anlagezielen passen!**

Ausnahme: Geldmarktfonds

Für Privatanleger sind die Kursgewinne von Altanlagen (=vor dem 1.1.2009 erworbene Fondsanteile) steuerfrei. Eine Ausnahme sind jedoch steueroptimierte Geldmarktfonds. Bei ihnen lief die Steuerfreiheit der Altanlagen am 10.1.2011 aus; hier sind seitdem auch die Kursgewinne von Altanlagen steuerpflichtig.

Allerdings sind beim derzeitigen Zinsniveau mit Geldmarktfonds ohnehin keine Erträge zu erwarten - im Gegenteil: Fast die Hälfte der Euro-Geldmarktfonds

liegt im laufenden Jahr bereits knapp im Minus. Wir raten schon seit längerem dazu, Geldmarktfonds (sowie Tagesgelder etc.) umzuschichten, sofern man sie nicht wirklich als liquide Reserve benötigt.

Die von uns am häufigsten eingesetzten Geldmarktfonds weisen für den Zeitraum 1.1.2015 - 3.8.2015 folgende Ergebnisse auf:

DWS Rendite Optima	-0,07%
DWS Rendite Optima 4 S.	-0,03%
DWS Flexizins Plus	+0,04%
FT Accugeld	-0,02%